

**Protokoll**

über die 2. Obmänner-Konferenz vom 1. August 1914.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Anwesende: Vize-Bürgermeister Hierhammer, Hof und  
Kain,

Gem.-Räte Steiner, Leitner, Dr. Schwarz-  
Hiller, Dr. Granitsch, Dr. Loewenstein,

Reumann und Winarsky,

Magistrats-Direktor Dr. Weiß.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Böttger.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt die Konferenz für eröffnet und teilt mit, daß die Bediensteten der städtischen Straßenbahnen zugunsten der Zentralstelle unter sich eine Sammlung eingeleitet haben, die die respectable Summe von 50.000 K. eraeben habe.

Der Bürgermeister führt aus, daß die Kriegsfürsorge sich in drei Gruppen gliedere.

Die I. Gruppe umfasse die Fürsorge für die Verwundeten und Kranken im Kriege. Diese Fürsorge sei ausschließlich Sache des Roten Kreuzes (I., Tuchlauben 6).

Die II. Gruppe betreffe die Fürsorge (im weitesten Sinne) für die Soldaten und deren Familienangehörige. Diese Art der Fürsorge obliege für Wien und Niederösterreich der Zentralstelle für Soldaten und ihre Familienangehörigen (I., Rathaus, Magistrats-Abteilung XI).

Die III. Gruppe schließe die Fürsorge für die Kombattanten im Kriege in sich. Diese Fürsorge werde durch das von Seite des Kriegsministeriums errichtete „Kriegsfürsorgeamt“ besorgt (IX., Schwarzspanierstraße 15).

Weiters berichtet der Herr Bürgermeister, daß er gestern eine Sitzung der Armen-Instituts-Obmänner abgehalten, diesen die nötigen Informationen gegeben und weiters Instruktionkurse für die Armenräte angeordnet habe, um diese für die Erteilung aller einschlägigen Auskünfte vorzubereiten.

Auch habe er gestern eine Bezirksamtsleiter-Konferenz abgehalten und den Bezirksamtsleitern dringend ans Herz gelegt, der Bevölkerung gegenüber das weitgehendste Entgegenkommen zu betätigen. Die amtlichen Erhebungen werden bis auf weiteres nicht durch das Marktamt, da dieses vollauf auf den Märkten beschäftigt sei, sondern durch die Beamten des Exekutionsamtes gepflogen, eventuell auch durch vertrauenswürdige Personen, die fallweise dazu bestimmt werden.

Der Bürgermeister ersucht die Konferenz, ihm zum Ankauf von Lebensmitteln einen Kredit bis zu fünf Millionen zur Verfügung zu stellen.

Diesem Ersuchen wird einstimmig Folge gegeben.

Weiters teilt der Herr Bürgermeister mit, daß die Bäcker beschlossen haben, Kriegsgebäck zu erzeugen, und zwar in Form von Wecken, weiß und schwarz à 20 h und Brotlaibe, weiß und schwarz à 40 h. Er habe die diesbezügliche Zuschrift vom Markt- amte prüfen lassen, es seien sowohl die Gewichte wie auch die Preise in Ordnung.

Der Anregung des Marktamtes, daß auch halbe Wecken à 10 h verkauft werden, stimme er zu. Bezüglich der Anregung des Gemeinderates Dr. Schwarz-Hiller, betreffend Steuer- erleichterungen könne er mitteilen, daß das größte Entgegenkommen obwalten werde. Die Bezirksämter seien ermächtigt, Zufristungen zu gewähren. Das in der heutigen „Wiener Zeitung“ publizierte Moratorium werde schwere Folgen haben; er habe bereits in der Sache beim Präsidenten der Finanz-Landes-Direktion vor- gesprochen, er habe es sich auch vorbehalten, wegen der Haus- zinssteuer eventuell einzugreifen, es werde im übrigen in Steuer-

Erklärung: Die beid-  
seitigen Verhandlungen der L. n. - b. Statthalterei vom 15. April  
1915, betreffend die Errichtung von Baracken im L. K. Kaiserin  
Elisabeth-Spital, werden nunmehr angenommen.